

Selbsthilfetag in Dortmund

Doro(thea) Dootz



Die Dortmunder Stotterer-Selbsthilfegruppe hat den Selbsthilfetag für In-vivo-Training und Öffentlichkeitsarbeit genutzt und ist damit sogar in der Zeitung gelandet.

Was bringt einen Stotterer auf die Palme?

Mit diesem Titel hat die Dortmunder Zeitung Ruhr Nachrichten über den Selbsthilfetag 2017 berichtet und dabei den Fokus des Berichts sogar auf die Dortmunder Stotterer-Selbsthilfe gelegt, was uns schon ein bisschen stolz gemacht hat. ☺

Gruppenzusammenhalt

Der Selbsthilfetag war eine tolle Gelegenheit für unsere Selbsthilfegruppe über einen längeren Zeitraum gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten. Unsere Mitglieder konnten ihre Ideen und Anregungen für diesen Tag einbringen und gemeinsam über die Umsetzung entscheiden. Wir waren mit unserem Team, bestehend aus Maxime Faymonville, Sven Jacobsen, Elena Klinkhammer, Oliver Lorenz, Alexandra Malewski, Tresor Massakidi Mibikansa, Christoph Seitz und Christian Sontag, an einem der Infostände mit sehr vielen, wenn nicht sogar mit den meisten Gruppenmitgliedern vertreten. Auch Freunde und Familie haben uns besucht und waren neugierig auf unseren Stand, genauso wie Christoph Steuer aus der Kölner Stotterer-Selbsthilfegruppe.



Sag es durch die Blume

Als nettes Gimmick haben wir, wie schon zwei Jahre zuvor, weiße und orange-rote Rosen mit Kärtchen versehen, auf denen unser SHG-Stempel verewigt wurde, auf dem wir auch die Dortmunder Skyline abgebildet haben. Unsere Gruppenmitglieder haben diese Rosen über den Tag verteilt, gemeinsam an die Frau bzw. den Mann gebracht. Für einige aus unserer Gruppe hat es anfangs Überwindung gekostet, fremde Leute anzusprechen und dann auch noch auf die Stotterer-Selbsthilfe durch die Rose aufmerksam

Fotos: SHG Dortmund



Mit Hilfe von Rosen mit Kärtchen kommen die Gruppenmitglieder mit Passanten ins Gespräch.

zu machen. Aber nach und nach ging es leichter und die Angst nahm ab, und sie waren froh, dass sie sich getraut hatten. Also, ein weiteres erfolgreiches In-vivo-Training gemeistert!

Nette Gespräche

Wir haben an diesem Tag nette Gespräche geführt und konnten einen Beitrag dazu leisten über das Thema Stottern aufzuklären und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Eine Frau zum Beispiel erzählte uns von ihren Erfahrungen mit stotternden Nachbarn und interessierte sich sehr für das Thema und hörte unseren Erfahrungsberichten aufmerksam zu. Ein anderes Ehepaar fragte uns nach dem »richtigen« Umgang mit stotternden Kindern. Ihr Enkel sollte im Sommer in die Schule und sie waren deshalb schon etwas angespannt. Sie erkundigten sich an unserem Info-Stand wie sie sich richtig verhalten könnten. Es sei für sie immer schwierig, die Sprechblockaden auszuhalten und sie würden doch so gerne helfen wollen. Dies waren nur zwei von vielen Gesprächen, die mir aber besonders im Gedächtnis geblieben sind.

30 Selbsthilfegruppen

Knapp 30 Selbsthilfegruppen haben das Angebot wahrgenommen, sich mit einem eigenen Info-Stand zu präsentieren. Von A wie Alzheimer – bis

T wie Tinnitus gab es einen bunten Strauß an Themengebieten. Alle zwei Jahre organisiert die Paritätische Selbsthilfe-Kontaktstelle Dortmund an der Reinoldikirche in der Dortmunder Innenstadt diese Veranstaltung. Dieses Jahr stand die Veranstaltung unter dem **Motto: Selbsthilfe – ein starkes Stück Dortmund**. Auf der Bühne gab es über den Tag verteilt ein abwechslungsreiches Programm von Tänzern und Musikern. Wir waren zum zweiten Mal mit einem Stand vertreten, zuletzt im Sommer 2015. Und es wird nicht das letzte Mal gewesen sein.

Gemütlicher Ausklang

Nachdem der Aktionstag vorbei war, wollte die Gruppe den Abend gemütlich in einem Café ausklingen lassen. Und der Kellner war, wie es das Schicksal wollte, auch betroffen und outete sich als Stotterer. Er wollte gar nicht glauben, dass er alles Stotternde vor sich hatte. Er sagte, dass er demnächst gerne mal vorbeikommen würde. Wir haben ihm natürlich unseren Dortmunder SHG-Flyer mit allen Informationen mitgegeben.

Beim letzten Selbsthilfetag in unserer Ruhrmetropole war Tresor auf uns aufmerksam geworden. Wir sind gespannt, auf wen wir uns zukünftig freuen dürfen – vielleicht auf den netten Kellner aus dem Café ...